

L03076 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 1. 8. [1901]

PÖRTSCHACH, 1. August.

Mein lieber Freund,

Dank für Deinen lieben Brief.

Ich muß fort von hier, denn ich kann nicht schlafen. Die warme, matte Luft
bekommt mir schlecht. In VAHRN wäre es dieselbe Geschichte. Ich muß höher hin-
auf, in starke und kühle Luft. Euch wiederzusehen wäre schön. Aber Wochen lang
keine Nacht schlafen, ist kein Spaß. Da Du also noch nichts Hohes gefunden haft,
muß ich selbst suchen. Ich gehe von hier in die Dolomiten. Werde das AMPEZZO-
Thal durchprobieren. Wo ich schlafen kann, bleibe ich ein paar Tage. Es wird sich
also leider so fügen, daß ich erst den Schluß meines Urlaubs mit Euch verbringen
kann, wenn Ihr in VAHRN bleibt. Ende Ende August muß ich in Wien sein. Samstag
früh fahre ich von hier ab. Da ich nicht weiß, wo ich bleiben werde, kann ich Dir
noch keine Adresse geben. Aber das muß sich Sonntag oder Montag entscheiden.
Ich schreibe Dir dann sofort. Laß' also das Suchen fein! Da Du Dich in VAHRN wohl
fühlst, bleibe dort. Wenn ich meine Nerven zur Raifon gebracht haben werde,
komme ich zu Euch, – dorthin oder an den Gardasee. Einstweilen geht es mir
recht elend. Es ist eine ganz verfluchte Geschichte, wenn man nicht schläf. Viele
treue Grüße Dir und den lieben Mädchen!

Dein

Paul Goldmann

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1199 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt

⁹ Vahrn] Offenbar hatte Schnitzler vorgeschlagen, dass Goldmann nach Vahrn kommen sollte, wo er sich seit 13.7.1901 und noch bis 12.8.1901 aufhielt.